

Solothurn, 05. Oktober 2008



## **Medienmitteilung des Gewerkschaftsbundes Kt. Solothurn (GbS) zur Vernehmlassung der Änderung des Sozialgesetzes – Ergänzungsleistungen für Familien**

**Der Gewerkschaftsbund Kanton Solothurn (GbS) nimmt zur Kenntnis, dass mit der geplanten Änderung des Sozialgesetzes einkommensschwache Familien, sog. Working Poor, finanziell unterstützt werden sollen. Der GbS hält fest, dass er die Stossrichtung der Verhinderung der Armut von Familien grundsätzlich begrüsst.**

Allerdings stellt der GbS fest, dass die Vorlage der Regierung die privatwirtschaftlichen Gegebenheiten nicht mit einbezieht. Der Vernehmlassungsentwurf geht einzig von richtigen und falschen Anreizen der betroffenen Familien aus. So beurteilt der GbS den Vernehmlassungsentwurf in Bezug auf die Erwerbsanreize für die von Armut betroffenen Familien und die Anrechnung eines hypothetischen Einkommens als einseitig.

Es ist keine Rede davon, dass sehr wohl auch Arbeitgeber mit der geplanten Änderung des Sozialgesetzes falsche Anreize haben. Mit der Subventionierung von Löhnen aus der öffentlichen Hand werden für die Privatwirtschaft, gerade im Bereich der Arbeit auf Abruf, Anreize dafür geschaffen, noch tiefere Löhne zu bezahlen und die Arbeitsverhältnisse noch weiter zu prekarisieren. Der GbS fordert, dass hier auch arbeitgeberseitige Massnahmen getroffen werden.

Als problematisch erachtet der GbS die Tatsache, dass der Vernehmlassungsentwurf eine Karenzfrist für AusländerInnen für den Bezug auf Ergänzungsleistungen für Familien von 2 Jahren vorsieht. Die Festsetzung einer solchen Karenzfrist ist für den GbS nicht nachvollziehbar und diskriminierend, ist doch die Quote von sog. Working Poor gerade bei Personen ausländischer Herkunft besonders hoch.

Der GbS hält in seiner Stellungnahme zur Vernehmlassung fest, dass Erwerbsarbeit auch im Kanton Solothurn nicht vor Armut schützt. Armut bedeutet für die Betroffenen Demütigung und Abhängigkeit. Das wirksamste Instrument zur Reduktion der Armut sind denn auch nicht Ergänzungsleistungen, sondern in erster Linie existenzsichernde Löhne.

**Für weitere Auskünfte steht Ihnen Claudio Marrari, Sekretär Gewerkschaftsbund Kt. Solothurn, gerne zur Verfügung: 079 412 56 12**